

## Pressemitteilung

**Ausstellung:** Henk Visch, *le petit prince*

**Eröffnung** am Sonntag, dem 18. Februar 2018, um 14 Uhr

**Begrüßung:** Gudrun Thiessen-Schneider, künstlerische Leitung,  
Günter Oldekamp, Samtgemeindebürgermeister.

**Einführung:** Irene Veenstra, Eindhoven

**Ausstellung 18. Februar – 29. April 2018**

Öffnungszeiten Mi–Sa: 15–18 Uhr, So: 11–18 Uhr / u.n.V.

**Künstlergespräch** am Sonntag, dem 25. März, um 11:30 Uhr  
weitere Termine unter [www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de](http://www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de)

Kunstverein Grafschaft Bentheim

Hauptstraße 37, 49828 Neuenhaus, Deutschland / Tel. +49 (0) 59 41-9 80 19

**Henk Visch** (\*1950) ist ein niederländischer Bildhauer, Zeichner und auch Literat. Figürliche Plastiken zählen ebenso zu seinem Werk wie abstrakte Konstruktionen, wobei die Materialien von Papier, Holz über Aluminium und Eisen bis hin zu Bronze und Textilien reichen.

Mit drei Zeichnungen, zwei Animationsfilmen und zwanzig skulpturalen Arbeiten aus Bronze, bemalter Bronze, Aluminium und bemaltem Aluminium, die zwischen 2000 und 2017 entstanden sind, gibt die Ausstellung – die auch eine Außenarbeit im Hof mit einbezieht – einen profunden Einblick in das aktuelle Werk des Niederländers.

Seine poetischen wie humorvollen Titel, etwa *The artist in love*, *Hände hoch*, *Unguided tours* oder *We ran out of sweets*, wirken wie aus dem Alltag aufgeschnappte Wortfetzen oder Zitate aus anderen, kunstfernen Lebensbereichen. Oft lösen seine figurativen Skulpturen Irritationen aus, da ihre Gegenständlichkeit gebrochen ist. Keine seiner Figuren erklärt sich von selbst. Immer strahlt das Fehlen von Körperteilen oder ihre seltsame Gestalt auf den Betrachter zurück und stellt ihm Fragen, zu deren Antworten vielleicht auch die jeweiligen Titel verhelfen mögen, wie hier *le petit prince* (der kleine Prinz).

Im Jahr 1995 war Henk Visch bereits im Kunstverein Grafschaft Bentheim in der Gruppenausstellung „The Living Room“ mit einer Arbeit vertreten. Ebenfalls ist er in der unmittelbaren Region kein Unbekannter mehr: 1986 in der Städtischen Galerie Nordhorn (unter Eckhard Schneider) mit einer Einzelausstellung und im Jahr 1989 im Rahmen des Skulpturenweges Nordhorn (heute *kunstwegen*) mit der Skulptur *Uit het gezicht verliezen* (Aus den Augen verlieren), die weiterhin existiert.

Aus der Vita von Henk Visch:

Studium von 1968-1972 an der Koninklijke Academie voor Kunst en Vormgeving, s-Hertogenbosch (NL)

1982-1983 Ateliers PS I, New York (USA) Residency

1984-1987 Lehrt an der Rijksakademie voor Beeldende Kunsten, Amsterdam

1988 XLIII Biennale di Venezia 1988, Dutch Pavilion

1992 Teilnahme an der Dokumenta IX, Kassel

1995-2001 Professur an der Staatlichen Akademie der Bildende Künste Stuttgart

2005–2017 Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster.

Henk Visch lebt und arbeitet in Eindhoven, Niederlande und Berlin.

Kunstverein  
Grafschaft Bentheim e.V.

Hauptstraße 37  
D-49828 Neuenhaus  
Postfach 1140  
D-49825 Neuenhaus

Telefon 05941/98019

[kunstverein.neuenhaus@t-online.de](mailto:kunstverein.neuenhaus@t-online.de)  
[www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de](http://www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de)

<https://www.henkvisch.nl/>  
<http://deacademic.com/dic.nsf/dewiki/2403067>



Zitate:

**Aus Texten von Henk Visch:**

„Wie ist es mit den Kunstwerken? Stehen sie in einem leeren Zimmer? Und an wen wenden sie sich? Mir erscheinen sie immer sehr einsam. Einsam, weil dasjenige, das zu ihrem Entstehen führte – all dasjenige, was dem Kunstwerk vorausgegangen ist – sich in dem Moment seiner Vollendung, d.h. wenn das Kunstwerk fertig ist, von dem Vorhergegangenen löst. Und dann steht es da! Fremd und nichts wissend von seinem Ursprung, wie etwas Neues! Vorher war es nicht da. Das weiss das Kunstwerk nicht. Und worüber spricht es? Nicht über sein Entstehen und nicht über seinen Hersteller. Es spricht gar nicht, es sagt kein Wort.“ (aus einer Rede von Henk Visch, Nordhorn 1986)

Das Kunstwerk verfügt nur über einen Aspekt des Sehens, nämlich gesehen werden. Seine Sichtbarkeit ist seine stärkste Eigenschaft, und nur zu diesem Zweck wurde es gemacht. Seine Sichtbarkeit verbindet es mit dem Zuschauer und verdeutlicht dadurch, wie wir sehen. Das lässt es sehen. Aber wie schaue ich? Das Sehen ruft dasjenige in Erinnerung, was ich sah. Die Skulptur zeigt die Geschichte des Sehens. (Henk Visch, in: Katalog *Henk Visch*, Nordhorn 1986).

Making these sculptures...

Wenn wir sehen, wie sich um uns herum alles ständig verändert, wird uns auch das ewig Vergängliche bewußt. Ereignisse, Dinge und Ideen kommen und gehen, so als seien sie niemals dagewesen. Wir sind Teil dieses Prozesses, der sich in uns und um uns herum abspielt.

Meine Skulpturen aber scheinen einer anderen Welt anzugehören, anderen Daseinsgesetzen zu gehorchen. Bei der Entstehung dieser Skulpturen frage ich mich immer, wie meine Arbeit sich zu dem grundlegenden Wandel verhält, der unser heutiges Leben bestimmt.

**R.H. (Rudolf Hermann) Fuchs:**

„... Es gibt keinen Stillstand in diesem Werk, es ist ständig in Bewegung.

Eher sind die Skulpturen angespannt, ja sogar nervös – eine Spannung, die sie dem Raum mitteilen, in dem sie sich befinden. Der Raum beginnt um die Skulptur zu tanzen, und die Skulptur tanzt mit dem Raum.“

(In: Katalog *Henk Visch*, Nordhorn 1986).

R.H. Fuchs siehe unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi\\_Fuchs](https://de.wikipedia.org/wiki/Rudi_Fuchs)

**Abbildungen von oben nach unten:**

- Le petit prince, 2017. Bronze, fabric, foam, paint. 130 x 37 x 37 cm
- Young man with future, 2008. Bronze, H 177 cm
- Aus den Augen verlieren, 1989. *kunstwegen*, Nordhorn
- Im Atelier Eindhoven, Henk Visch, Sept. 2017 (Foto: GT)

Für weitere Informationen:

Gudrun Thiessen-Schneider

Tel. +49(0)5941-9 80 19 oder +49 171 1 72 72 32

[kunstverein.neuenhaus@t-online.de](mailto:kunstverein.neuenhaus@t-online.de)